

Planspiel „Stadtrat“
6. Klasse (Kleines privates Lehrinstitut Derksen, München)
am Projekttag Demokratie - 9. November 2011

Das Thema:

Die Kleinstadt Sechstklasshausen plant die Errichtung eines Skater-Freizeitparks.
Der Freizeitpark soll in dem Waldstück zwischen Tiefenbacher Weg und Friedhofstraße entstehen.

Dafür müssten etwa 1,5 ha Wald gerodet werden.

Die Kosten für den Freizeitpark belaufen sich auf etwa 250 000 €.

Der Freizeitpark wird von der Stadt verwaltet und in Stand gehalten.

Geplant sind:

- eine Skateranlage, deren Rampen auch für BMX-Fahrer geeignet sind
- ein Hockeyplatz, der auch für Inlinefußball und Basketball geeignet ist
- Sitzgelegenheiten und ein kleiner Kiosk

Die Beteiligten:

Befürworter des Projekts Skater-Freizeitpark:

Bauunternehmer

Gastwirt

Jugendsozialarbeiter

Leiter des Fremdenverkehrsamts

begeisterte Skaterin im Stadtrat (junges Stadtratsmitglied)

Gegner des Projekts Skater-Freizeitpark:

Ökobäuerin (die Felder grenzen an das betroffene Waldstück)

Umweltschützerin

Förster

Stadtkämmerer

Arzt im Stadtrat

vier Journalisten

von vier verschiedenen Zeitungen

Bürgermeister

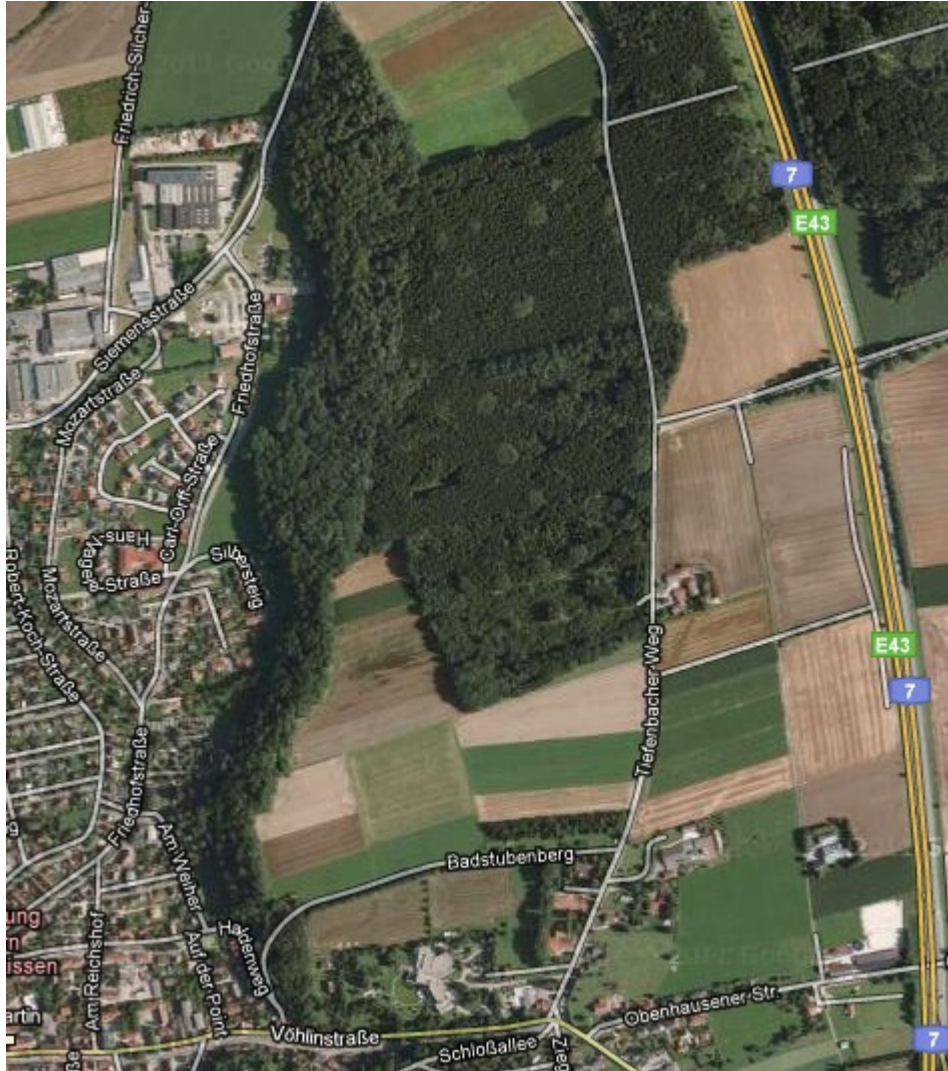
sieben Bürger/innen

Der Ablauf:

1. *Stunde*
Vorstellung des Themas, Verteilen der Rollen, Besprechen des Ablaufs
2. *Stunde*
Die **Interessensgruppen** treffen sich und besprechen ihre Position:
Sie sammeln ihre Argumente für bzw. gegen das Projekt und fassen die Argumente schriftlich zusammen.
Jede Gruppe wählt drei Sprecher, die ihre Argumente auf der Stadtratsitzung vorbringen sollen.
Die **Bürger und die Journalisten** diskutieren darüber, was für das Projekt und was dagegen spricht. Alle Argumente werden schriftlich zusammengefasst.
Die **Journalisten** beginnen schon, sich für ihre Zeitungsartikel über das Projekt Notizen zu machen.
Der **Bürgermeister** besucht die einzelnen Gruppen und hört sich die Diskussionen an.
3. *Stunde*
Stadtratsitzung:
Die sechs Sprecher stellen sich erst vor (drei für, drei gegen das Projekt) und tragen in einer kurzen Rede (etwa fünf Minuten) ihre Argumente vor und versuchen dabei gleich, auf die Argumente der Gegenpartei einzugehen.
Der **Bürgermeister** notiert sich die Argumente, die Journalisten auch!
4. *Stunde*
Die **Interessensgruppen** haben etwa 30 Minuten Zeit, sich nochmal abzustimmen.
Die **Bürger** diskutieren untereinander über die gehörten Argumente.
Die **Journalisten** schreiben ihre Zeitungsartikel an den Computern im Außenraum.
Der **Bürgermeister** bereitet seine Rede vor.
Dann geht die Stadtratsitzung weiter:
Der **Bürgermeister** hält eine Rede zum Thema und fasst dabei die Argumente der Befürworter und der Gegner des Projekts nochmal zusammen.
5. *Stunde*
Fragen während der Stadtratssitzung:
Die **Bürger** und die **Journalisten** können nun Fragen stellen.
Dann kommt es zur Abstimmung:
Im Gegensatz zur Realität dürfen alle (auch die Bürger und Journalisten) abstimmen.
Geheime Abstimmung:
Jede/r Wahlbeteiligte hat eine Stimme.
Es gibt die Möglichkeiten: Ja zum Projekt, Nein zum Projekt, Enthaltung
Die einfache Mehrheit entscheidet.
Bei Gleichstand entscheidet der Bürgermeister.
6. *Stunde*
Rückmeldung: Wie hat euch das Planspiel gefallen? Was lief gut? Was lief nicht gut?
Die **Journalisten** schreiben in dieser Zeit ihre Zeitungsartikel fertig und geben sie dann ab.

Planspiel „Stadtrat“
6. Klasse (Kleines privates Lehrinstitut Derksen, München)
am Projekttag Demokratie - 9. November 2011

„Skater-Freizeitpark“



(Quelle: www.maps.google.com)

Der Skater-Freizeitpark soll in dem Waldstück zwischen Tiefenbacher Weg und Friedhofstraße entstehen.

Dafür müssten etwa 15000 m² (= 1,5 ha) Wald gerodet werden (circa 300 m x 50m).

Die Kosten für den Freizeitpark belaufen sich auf etwa 250 000 €.

Der Freizeitpark wird von der Stadt verwaltet und in Stand gehalten.



Dieser Plan wurde durch die Profi-Skater des "LIGHT TEAM" (Skate-Show-Team) erstellt. Infos unter www.light-team.de

Geplant sind:

- eine Skateranlage, deren Rampen auch für BMX-Fahrer geeignet sind
- ein Hockeyplatz, der auch für Inlinefußball und Basketball geeignet ist
- Sitzgelegenheiten und ein kleiner Kiosk



Die Journalisten berichten:

Skaterpark

Viele der Bürger sind gegen das Skaterparkprojekt aber noch mehr sind für das Projekt des Skaterparks. Für dieses Projekt müssen 1,5 ha Wald abgeholzt werden und Geld würde es auch kosten, die meisten, die dagegen sind, mögen anscheinend die Natur, dazu kommen noch Gründe wie Vermüllung, die Lärmbelästigung und die Verletzungsgefahr.

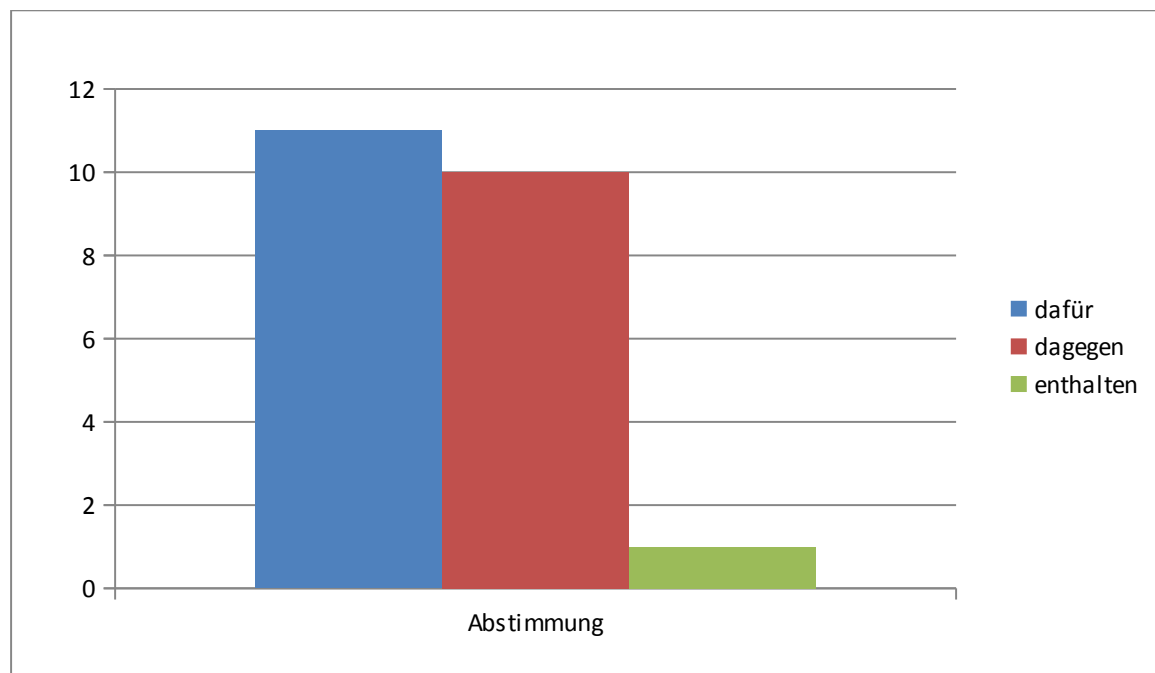
Aber die Argumente, die für den Skaterpark sprechen, sind auch sehr wichtig für die Gesellschaft: die Bewegung, die Familiengemeinschaft, die Kosten können durch Spenden und durch den Kiosk (der dazu gebaut werden soll) gelindert werden, der Spaß und dass wahrscheinlich mehr Touristen in die Stadt kommen werden. Hier haben wir Ihnen die Argumente noch einmal in einer Tabelle aufgelistet:

dafür	dagegen
die Bewegung	wegen der Natur
Familiengemeinschaft	Vermüllung
Kosten können gelindert werden	Lärm
Spaß	Verletzungsgefahr
Touristen	die Tiere
mehr Geschäfte	Umwelt

Ich persönlich halte die dafür sprechenden Gründe für die Bürger unseres Stadtteils im Moment für gewichtiger. Das wird eine spannende Abstimmung, über die Ergebnisse berichten wir Ihnen beim nächsten Mal.

Ergebnis der Abstimmung um den Skaterpark

Es gab eine lange Diskussion um den Skaterpark (wie wir beim letzten Mal berichteten) und hier sind die Ergebnisse:



Von 22 abgegebenen Stimmen waren 11 Bürger für den Skaterpark, 10 Bürger waren dagegen und einer hat sich enthalten.

Die Wahl ist klar entschieden, der Skaterpark wird gebaut.

Robin, 6. Klasse

Der Skateboardpark

Ein Skaterpark soll in dem Waldstück zwischen dem Tiefenbacherweg und der Friedhofstraße entstehen.

Dazu haben wir 7 Bürger befragt.

Hier haben wir Ihnen deren Argumente aufgelistet:

Für das Projekt	Gegen das Projekt
Aktivität der Kinder	Rodung der Wälder
Geldprobleme können schnell gelöst werden	Vermüllung
Kinder haben mehr Spaß	Natur wird zerstört
Verbesserte Familiengemeinschaft	Ruhestörung
Mehr Touristen	Zu hohe Verletzungsgefahr
Kann auch im Winter anders genutzt werden	

Hier, in der Stadtratsitzung geht es wild umher.

Die Befürworter bestehen aus dem Leiter des Fremdenverkehrsamtes, einem Jugendsozialarbeiter, einem Gastwirt, einem Bauunternehmer und einer Skaterin.

Die Befürworter legen diese Argumente auf den Tisch:

Mehr Touristen
Mehr Beschäftigung für Jugendliche
Etwas mehr Geld für die Stadt
Mehr Ideen für eine Familie
Mehr Jobs
Stadt wird belebter
Mehr Interesse an Sport

Die Gruppe der Gegner vertreten ein Arzt, eine Umweltschützerin, eine ÖKO-Bäuerin, ein Förster und der Stadtkämmerer.

Diese Gruppe hat auch viele Argumente:

Zu viel Wald wird abgeholzt
Tiere in der Umgebung werden gefährdet
Zu laut für Mensch und Tier
Zu viele Abgase während des Baus und von Autos der Besucher
Müllbelastung
Der Wald ist ein wichtiger Sauerstoff Lieferant

Die Wahl ist mit 11 Punkten für den Bau des Skaterparks ausgegangen.

Für die Gegner gab es nur 10 Punkte.

Aus der Sechstklasshausener Tageszeitung:

Skateboardanlage

Tolle Aktivität oder Naturverschmutzung?

Wie Sie vielleicht schon wissen, soll in Sechstklasshausen zwischen Tiefenbacherweg und der Friedhofstraße eine Skateboardanlage mit Fußballplatz und Kiosk gebaut werden.

Natürlich ist eine solche Anlage eine super Touristensehenswürdigkeit und eine Gelegenheit, Kindern zu zeigen, dass sie sich bewegen müssen, aber ebenso gibt es eine viel höhere Verletzungsgefahr, rund 15000 m² Wald müssten dafür abgeholzt werden. Das ganze Theater kostet dann 250.000€ !!!!!

Zum Schluss entschied sich der Stadtrat für den Bau der Skateboardanlage!

Miriam, 6. Klasse